Jugendpolitik

Eva Feldmann-Wojtachnia

In Zeiten der Krise erwarten junge Menschen von der EU die Bewahrung des Friedens, eine Stärkung der internationalen Sicherheit und die Förderung der Zusammenarbeit sowie das Verfolgen einer umweltfreundlichen Politik und die Bekämpfung des Klimawandels, aber auch soziale Gerechtigkeit und verbesserte Arbeitsmöglichkeiten für die junge Generation.[1] Die Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine, die anhaltenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie wie auch die Klimakrise erschüttern Europa und die Welt. Junge Menschen sind emotional stark betroffen und in ihrer Entwicklung deutlich beeinträchtigt.[2] Um die einschneidenden Entwicklungen zu verarbeiten, brauchen sie Orte und Angebote, damit sie sich mit den Auswirkungen auf ihr Leben auseinandersetzen können. Diese Umstände fordern die Jugendpolitik und die Jugendarbeit enorm heraus und verlangen nach neuen Konzepten und adäquaten Ansätzen.

Das Europäische Jahr der Jugend

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2022 zum „Europäischen Jahr der Jugend" erklärt.[3] Damit will sie die Solidarität der jungen Menschen während der Covid-19-Pandemie würdigen. Jugendlichen sollen neue Chancen eröffnet und ihren Anliegen mehr Gehör verschafft werden. Hierzu fanden dezentral Veranstaltungen statt, die über eine Webseite der Europäischen Kommission[4] beworben wurden. Über eine interaktive Landkarte werden europaweit konkrete Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt und zum Online-Dialog mit EU-Kommissar:innen eingeladen. Teil des Europäischen Jahrs der Jugend ist auch das ungewöhnliche Projekt youthvoices.eu, eine multilinguale Plattform der Kommission, wobei Jugendliche Sprachnachrichten zu verschiedenen Themenfeldern aufnehmen können. Ziel ist es, die Ideen gebündelt als „Stimme der europäischen Jugend" bei der Abschlussveranstaltung am 6. Dezember 2022 im Europäischen Parlament in Brüssel vorzustellen. Angesichts der angespannten Krisenlage in Europa hat das Europäische Jahr der Jugend allerdings kaum eine größere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erreicht und ist nur einem kleinen Kreis von Engagierten, vornehmlich aus dem Bereich der europäischen Jugendbildung bekannt. Für das Europäische Jugendforum ist #OurYear daher mit der Forderung verbunden, dass weiterreichende Gesetzgebungsmaßnahmen und ein Politikwechsel nötig

1 Europäische Union: Flash-Eurobarometer 502, Jugend und Demokratie im Europäischen Jahr der Jugend, 2282 / FL502, Mai 2022.

2 OECD: Supporting young people´s mental health throughout the Covid-19 crisis, in: OECD Working Papers Tackling Coronavirus (Covid-19): Contributing to a global effort, 12.5.2021.

3 Beschluss (EU) 2021/2316 des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Europäisches Jahr der Jugend (2022), in: Amtsblatt der EU L 462/1, 28.12.2021.

4 Europäische Union: Europäisches Jahr der Jugend 2022, abrufbar unter https://europa.eu/youth/year-of-youth_de (letzter Zugriff: 14.9.2022); Eurodesk: Europäisches Jahr der Jugend, abrufbar unter https://ejj2022.de (letzter Zugriff: 14.9.2022).

sind, um das Leben junger Menschen in Europa langfristig zu verbessern. Unter anderem wird ein verbindlicher „EU Jugend Test“ für alle Gesetzesvorhaben der EU angestrebt.[5]

EU-Jugenddialog und EU-Jugendkonferenzen

Die EU-Jugendstrategie (2019–2027)[6] benennt den EU-Jugenddialog und die EU-Jugendkonferenzen als zentrale und verbindliche Konsultations- und Partizipationsinstrumente. Der 18-monatige, mittlerweile neunte Konsultationszyklus steht unter dem Motto „Gemeinsam engagieren für ein nachhaltiges und inklusives Europa“ und bezieht sich auf die Jugendziele #3 Inklusive Gesellschaften und #10 Ein nachhaltiges, grünes Europa.[7] Er startete zum Auftakt der aktuellen Trioratspräsidentschaft unter französischer Ratspräsidentschaft mit der EU-Jugendkonferenz im Januar 2022 pandemiebedingt im Online-Format, gefolgt von der EU-Jugendkonferenz in Prag im Juli 2022. Hier kamen jugendliche Delegierte in Präsenz zusammen, um sich auf Forderungen für eine inklusive und nachhaltige Gesellschaft zu verständigen und Einfluss auf die Politik zu nehmen. Nachdem in den ersten Monaten des Jahres europaweit Ideen junger Menschen gesammelt wurden, leiteten sie nun konkrete „Youth Actions“ und nötige Unterstützungsmechanismen ab.[8]

Konferenz zur Zukunft Europas - Jugend findet Gehör

Im Mai 2022 wurde der Abschlussbericht zu den Ergebnissen der Konferenz zur Zukunft Europas (CoFoE) veröffentlicht. Für den Bereich „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ werden die Europäische Union und die Mitgliedstaaten ersucht, bis 2025 einen „inklusiven Europäischen Bildungsraum“ zu schaffen, der allen Bürger:innen gleichen Zugang zu qualitativer Bildung und lebenslangem Lernen bietet. Auch wird gefordert, eine Unterrichtseinheit der politischen Bildung zu den demokratischen Prozessen und Werten der EU sowie der europäischen Geschichte zu entwickeln, die in allen Mitgliedstaaten gleichermaßen etabliert wird.[9]

Auf der Plattform youthideas.eu wurden mehr als 1.500 Ideen und Vorschläge junger Europäer:innen zusammengetragen, welche beim European Youth Event (EYE) diskutiert, weiterentwickelt und in einem Bericht zusammengefasst wurden. Verantwortung, Transparenz, soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit sind die Leitbegriffe, die nachdrücklich für die Gestaltung aller Politikbereiche der Europäischen Union eingefordert werden. Aus Sicht der Jugendlichen spielen nicht-formale Bildungsangebote dabei eine entscheidende Rolle, die es deutlich in der EU zu stärken gilt.[10] Das Event, bei dem über 10.000 junge Menschen online zugeschaltet waren, fungierte auch als offizieller hybrider Veranstaltungsbaustein für die Konferenz zur Zukunft Europas.

Der explizite Einbezug jugendlicher Perspektiven und Forderungen in die Ergebnisse der Konferenz zur Zukunft Europas ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Allerdings bleibt

5 European Youth Forum: Representing Europe’s youth, abrufbar unter www.youthforum.org (letzter Zugriff: 14.9.2022) und European Youth Forum: EU Youth Test, abrufbar unter www.youthforum.org/files/YFJ_EU_Youth_Test.pdf (letzter Zugriff: 14.9.2022).

6 Rat der EU: Entwurf einer Entschließung zu einem Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa: die EU-Jugendstrategie 2019–2027, in: Amtsblatt der EU C 456/1, 18.12.2018.

7 Rat der EU: EU-Jugendstrategie 2019–2027, Erläuterungen zu den Jugendzielen siehe Anlage 3, S. 12, S. 16.

8 Ondřej Bárta/Dan Moxon: EUYD9 EU Youth Conference in Prague, Czech Republic. Final Conference Report: Deliberations on Sustainability and Inclusion, Prag 2022.

9 Europäische Union: Conference of the Future of Europe. Report on the final outcome, Brüssel 2022, S. 88.

10 European Youth Event: Bericht über die Ideen der Jugend für die Konferenz zur Zukunft Europas. Luxemburg 2021, S. 18.

offen, mit welchen Mechanismen künftig Jugendpartizipation divers und bedeutungsreich in die EU-Entscheidungsverfahren eingebunden werden soll und wie sie breiter als der primär auf jugendpolitische Fragen ausgerichtete EU-Jugenddialog aufgestellt werden kann.[11]

Jugendarbeit in Europa unter Druck

Zur Umsetzung der „European Youth Work Agenda" (EYWA)[12] wurde 2020 der sogenannte „Bonn-Prozess" ins Leben gerufen. Dieser zielt auf die Stärkung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Europa. Zur besseren Vernetzung der Akteure wurde 2022 von der Nationalen Agentur JUGEND für Europa die europaweite Plattform bonn-process.net eingerichtet. Angesichts der angespannten Lage gerät die Jugendarbeit stark in Bedrängnis, bedingt durch schwindende und sich verändernde Räume für Jugendliche, zunehmende Kompetenzanforderungen an die Fachkräfte, eine systematische Unterfinanzierung des Jugendbereichs und eine unzureichende strukturelle Absicherung. Als notwendig erweist sich eine bessere vertikale Verankerung der Jugendarbeit von der europäischen zur lokalen Ebene sowie eine horizontale Harmonisierung bezüglich der unterschiedlichen Qualitätsanforderungen in den Mitgliedstaaten und mit anderen Politikbereichen.[13] Forderungen dieser Art sind nicht neu. In Anbetracht der zu überwindenden Folgen der Covid-19-Pandemie haben sie sich in ihrer Dringlichkeit jedoch deutlich verschärft. Es ist an der Zeit, „über die Debatte hinaus eine politische Zusage und damit Entschlusskraft zu erlangen"[14], um in der EU gemeinsam definierte, verbindliche Standards von „European Youth Work" mit entsprechender Anerkennung und politischer Relevanz zu erreichen.

Aufnahme von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine

Zu Beginn des Krieges gegen die Ukraine lebten dort ca. 7,5 Mio. Kinder und Jugendliche. Einen Monat nach Kriegsbeginn wurde bereits über die Hälfte von ihnen vertrieben, mittlerweile wird von über zwei Dritteln ausgegangen. Gemäß einer Umfrage vom Juni 2022 hatten knapp 80 Prozent der befragten Ukrainer:innen Kinder und Jugendliche im Alter von 0-17 Jahren bei sich, davon etwa die Hälfte im schulpflichtigen Alter.[15] Die Europäische Kommission hatte bereits Anfang März 2022 eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht und eine Solidaritätsplattform eingerichtet. In Bezug auf eine möglichst schnelle Integration der Kinder und Jugendlichen ins Bildungssystem bietet sie den Mitgliedstaaten Finanzhilfen für Schulen, berufliche Bildung und Freiwilligentätigkeit durch den EU-Kohäsionsfonds, Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps sowie über das eTwinning-Programm an. Bei der Aufnahme der Kinder und Jugendlichen kommt insbesondere den Fachkräften der Schulsozialarbeit sowie der internationalen Jugendarbeit und Jugendbildungsstätten eine wichtige Funktion zu, allerdings benötigen diese eine rasche Qualifizierung im Hinblick auf die psychosozialen Belastungen der Geflüchteten sowie spezifische Fortbildungen für die neuen Aufgaben. Hierfür sind die Verantwortlichen der Jugendpolitik zu sensibilisieren.

11 European Youth Forum: Conference of the Future of Europe: European Youth Forum Position Paper, 14.9.2021, S. 2–3.

12 Rat der EU: Entschließung zu dem Rahmen für die Festlegung einer Europäischen Jugendarbeitsagenda, in: Amtsblatt der EU C415/1, 1.12.2020.

13 Howard Williamson: Grundsätzliche Herausforderungen für europäisches Youth Work und Youth Work in Europa. Verbindungslinien ziehen und Lücken schließen, Bonn 2020.

14 Howard Williamson: Grundsätzliche Herausforderungen für europäisches Youth Work, S. 10.

15 European Parliamentary Research Sevice: Russia´s war on Ukraine: The situation of Ukraine´s children, PE 729.332, 24.3.2022.

Fazit

Das Krisenlage in Europa fordert die Jugendpolitik der EU mit ihren eher schwachen Instrumenten, der fehlenden Eigenständigkeit und den begrenzten Kompetenzen unmissverständlich heraus. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Jugendarbeit sind tiefgreifend, was zahlreiche Studien eindrücklich belegen. Nur 17 Prozent der Befragten einer Umfrage unter Beschäftigten der Jugendarbeit erhielten nach eigener Einschätzung eine zufriedenstellende erforderliche Hilfe.[16] Auch 2022 ist noch keine Erholung des Sektors erreicht. Über die Aufbau- und Resilienzfazilität stehen europaweit 723,8 Mrd. Euro zur Bewältigung der Corona-Krise bereit.[17] Eine ihrer sechs Säulen umfasst Maßnahmen und Reformen für die nächste Generation, allerdings ist dieser Bereich mit 11 Prozent der vereinbarten Mittel am schwächsten finanziell ausgestattet und vorrangig dem Schwerpunkt schulische Bildung, Aus- und Hochschulbildung gewidmet.[18] Es wird einmal mehr deutlich, dass jugendpolitische Aufgabenbereiche wie die nicht-formale politische Bildung, die Vermittlung der europäischen Werte oder die Förderung aktiver Bürgerschaft als nachrangig eingestuft werden. Die Folgen der Pandemie haben jedoch den Bedarf an Ressourcen im Bereich der Jugendarbeit deutlich erhöht und erhebliche „Politiklücken" auf nationaler wie europäischer Ebene sichtbar werden lassen. Für den Wiederaufbau bedarf es einer strategischen Neuausrichtung der Jugendpolitik, verbunden mit einer umfassenden und nachhaltigen Förderung von Qualität, Innovation, Digitalisierung und Inklusion in der Jugendarbeit.[19]

Die Jugendpolitik steht angesichts der multiplen Herausforderungen mehr denn je auf dem Prüfstand. Mit dem Europäischen Jahr der Jugend „sollte ein Reflexionsprozess über die Zukunft der Jugend und ihre aktive Beteiligung an der Gestaltung der Zukunft Europas ausgelöst werden. Aus diesem Grund sollte Jugendpolitik in alle Politikbereiche der Union entsprechend Eingang finden."[20] Die in der EU-Jugendstrategie formulierten Ziele bieten ausreichend Anhaltspunkte für eine wirkungsvolle Gestaltung der Jugendpolitik, die allerdings mit beherzter Handlungsbereitschaft der Akteure einher gehen und zu klaren Vorhaben in der Praxis führen muss. Die Jugendarbeit rückt hierbei in den Fokus, denn sie kann junge Menschen in Zeiten der Krise adäquat begleiten sowie Orte zum Austausch und Möglichkeiten zum Engagement bieten. Dafür muss aber ihr Wert in der Politik sichtbarer und neben der Projektförderung auch ein belastbarer institutioneller Rahmen zur Verfügung gestellt werden.

Weiterführende Literatur

Mathias Albert: Politik und Jugend: ein belastetes Verhältnis, in: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen, DJI Impulse 2/2022, S. 53–55.

TUI Stiftung (Hg.): Junges Europa 2022. So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, Hannover 2022.

16 Johanna Böhler/Andreas Karsten/Ashley Pitschmann: Youth Work and the Corona Pandemic in Europe, in: research-based Analysis of European RAY Policy Brief 9/2020, Juni 2020, S. 16.

17 Europäische Kommission: Aufbau- und Resilienzfazilität, abrufbar unter https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/recovery-coronavirus/recovery-and-resilience-facility_de (letzter Zugriff: 26.9.2022).

18 Europäische Kommission: Policies for the next generation, children and the youth, such as education and skills, abrufbar unter https://ec.europa.eu/economy_finance/recovery-and-resilience-scoreboard/policies.html (letzter Zugriff: 19.9.2022).

19 Europäische Kommission: Study on Youth work in the EU. Final report. Luxemburg 2021.

20 Beschluss (EU) 2021/2316 des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Europäisches Jahr der Jugend (2022), in: Amtsblatt der EU L 462/1, 22.12.2021, S. 3, siehe Abschnitt (7).